

Harmonie verbreitet Hoffnung

Resonanz Am Wochenende haben der Männerchor Eintracht Flawil und der Frauenchor Rorschacherberg ein gemeinsames Doppelkonzert kredenzt und damit besinnlich auf die bevorstehenden Feiertage eingestimmt.

Christine Gregorin
redaktion@wilerzeitung.ch

«Die Musik ist nie die Insel, sie ist immer das Meer. Das Meer, das die Sehnsucht weckt, zu gehen und weg zu bleiben», rezitierte «Eintracht»-Dirigent Paolo Vignoli in der katholischen Kirche Flawil zum Themenblock Reise. Denn analog dem Leitgedanken «...uf am Wäg...» waren die überaus kurzweiligen eineinhalb Stunden in Einleitung, Aufbruch, Reise sowie Ankunft aufgeteilt.

Am Anfang stand die Idee, Musik mit der bildenden Kunst – konkret mit Skulpturen des einheimischen Holzformers Roman Wirth – zu verbinden: Musik, Raum und das übergreifend wirkende Motiv der Weihnachtsgeschichte treten zueinander in Beziehung. Die insgesamt siebzig Sängerinnen und Sänger sollen im musikalischen Zusammenspiel Akteure in einem Konzert für Auge, Seele, Herz und Ohr werden.

Begeisterndes Gesamtkunstwerk

Die Umsetzung dieser ambitionierten Zielsetzung darf durchaus als gelungen bezeichnet werden, viel mehr als gelungen sogar. Die am Samstagabend recht zahlreich erschienenen Gäste waren vom ersten Augenblick an gefesselt, in den Bann gezogen vom ansprechend interpretierten Gesamtkunstwerk. Mucksmäuschenstill und andächtig ergriffen folgten sie dem ungewissen Schicksal der Protagonisten, immer in der Hoffnung, dass diese am Ende Ruhe, Friede und Glück



25 Frauen und 65 Männer aus zwei verschiedenen Gesangsvereinen bescheren ihren Gästen am Samstag einen ebenso besinnlichen wie hochstehenden Hörgenuss.

Bild: Christine Gregorin

finden mögen. Unterstützt durch die vorteilhafte Akustik inklusive sakralem Nachhall liessen der Frauenchor Rorschacherberg mit Dirigentin Kathrin Pfändler Kehl in Union mit dem Männerchor Eintracht Flawil unter der Leitung von Paolo Vignoli das gesamte Kirchenschiff erklingen.

Mit den grosszügigen, räumlichen Platzverhältnissen spielend dienten einerseits die Empore und der Altarraum als Stand-

orte, andererseits wurden die Zuhörerinnen und Zuhörer von hinten, vorne und nicht zuletzt rundherum besungen.

Der ohrgefällige, aussergewöhnliche Wechsel zwischen weiblichen und männlichen Stimmlagen wusste zu beeindrucken und die zum Teil ungewöhnlich gewagt zusammengestellten Kompositionen sind letztlich zu einem überaus erfreulichen Ganzen zusammengewachsen. Wo-

bei sämtliche Interpretationen auswendig sowie a cappella vortragen, lediglich vereinzelt gezielt perkussiv umrahmt wurden.

Hühnerhaut beim Höhepunkt in Multistereo

Besonders zu erwähnen gilt es den Einzug der Männer des Eintracht-Chores zu «Conquest of Paradise» oder deren «La Montanara», das die Zuhörenden mit einem veritablen Hühnerhaut-

feeling beschenkte. Die gemeinsam im Rund intonierten Stücke – «Psalm 23», «Luegid vo Bär und Tal» und «Evening Rise» 11 – bildeten den im wahrsten Sinne des Wortes krönenden Abschluss des festlichen Konzerts. Ein in Multistereo zelebrierter, berührender Höhepunkt, der zu guter Letzt von den Anwesenden mit einer wohlwollenden und anerkennenden Standing Ovation honoriert wurde.